

Folge 44 Aus Regierungskreisen – der Podcast der Bundesregierung

Thema: Jörg Kukies, Staatssekretär im Bundeskanzleramt, über die Vorbereitungen des G7-Gipfels in Elmau und seine Arbeit als G7-Sherpa

[Musik]

[Sven Siebert, Moderator] Hallo, willkommen zu „Aus Regierungskreisen“, dem Podcast der Bundesregierung. Ich bin Sven Siebert und ich bin Gastgeber dieses Podcasts. Heute geht es hier erneut um den bevorstehenden G7-Gipfel in Deutschland und mein Gast ist Jörg Kukies. Er ist Staatssekretär im Bundeskanzleramt und da für Wirtschafts-, Finanz- und Klimapolitik sowie für die Europapolitik verantwortlich. Und er ist der Sherpa des Bundeskanzlers beim bevorstehenden G7-Gipfel in Elmau. Guten Tag, Herr Kukies.

[Jörg Kukies, Gast] Guten Tag.

[Siebert] Herr Kukies, was macht ein Sherpa?

[Kukies] Also, Sherpas sind auf der einen Seite Wegbereiter für den Gipfel; Chefunterhändler, wenn man so sagen will. Unser Job ist es, den Weg freizuräumen bevor die Staats- und Regierungschefs der G7 ihr Treffen starten. Wir versuchen, möglichst viele Sachen zu einigen, dass der Gipfel erfolgreich und harmonisch verlaufen kann, damit [in den Gesprächen] [...] unter den Staats- und Regierungschefs auf die einzelnen Themen dann nochmal [vertiefend eingegangen werden] kann [...]. Das ist [...] ein Thema, das einiges an Ausdauer und Teamgeist, aber [...] auch Kompromissfähigkeit erfordert, weil wir [in Elmau] natürlich versuchen werden, [...] gemeinsame Impulse zu setzen, [der] Verantwortung der G7 gerecht zu werden. Wir versuchen natürlich auch herauszufinden, wo Kompromisslinien verlaufen können, weil es zu vielen der Themen [...] auch unterschiedliche Auffassungen gibt, die wir [dann] aber [...] immer in Form des konstruktiven Kompromisses versuchen [...] auszuräumen und uns gut zu einigen.

[Siebert] Genau, nach den Themen, um die es geht, frage ich Sie gleich nochmal. Jetzt [noch] einmal kurz die Frage: Die Sherpas, die heißen ja so in Anlehnung an die Bergführer und Träger im Himalaya, weil sie einen Gipfel vorbereiten und weil sie, wie Sie gerade schon gesagt haben, die Einigungen vorbereiten. Ist das eine mühsame Trägertätigkeit? Muss man da schwere Lasten tragen?

[Kukies] Also, ich würde mal sagen, die Bezeichnung kommt aus dem Bergsteigerjargon. Das stimmt schon. Es gibt tatsächlich eine nepalesische Volksgruppe, die Sherpas heißt. Die versuchen, den Weg zum Gipfel zu bahnen im Himalaya, indem sie Hindernisse beseitigen, Last von den Schultern nehmen und damit den Gipfel freimachen, sozusagen. Und das gibt's in der Politik ja auch schon, soweit ich informiert bin, seit 2007 in der Europäischen Union und natürlich hat sich das in den G7 auch [...] so festgesetzt. Und deshalb ist es sicherlich etwas, das viel Anspruch hat, aber, ich würde sagen, insgesamt, wenn es gelingt, Einigungen auf Ebene der G7 hinzubekommen, dann ist das natürlich auch ein sehr lohnendes Ziel.

[Siebert] Wie lang ist der Vorlauf vor so einem Gipfel? Wie lange arbeiten Sie daran? Ist das ein dauerhafter Prozess oder beginnt der irgendwann vier Wochen vorher? Wie muss man sich das vorstellen?

[Kukies] Na gut, also, die logistischen Vorbereitungen, die beginnen ja schon viel, viel früher als die inhaltlichen Vorbereitungen. Also, da startet man schon mindestens ein Jahr vor dem jeweiligen Gipfeltermin. Wir hatten natürlich die Besonderheit der Situation durch die Wahlen und der Regierungsbildung Anfang Dezember. [Da] hatten wir natürlich noch ein bisschen weniger Zeit mit allen Sachen. Wir haben natürlich mit der Vorgängerregierung auch [schon] intensiv [...] zusammengearbeitet, haben also nicht ganz bei Null gestartet, aber die inhaltlichen Vorbereitungen, die konnten wir [...] ziemlich genau mit Konstituierung der neuen Bundesregierung dann Anfang Dezember beginnen.

[Siebert] Wie groß ist die Delegation? Wie viele Leute reisen da jetzt von deutscher Seite an?

[Kukies] Na gut, da gibt's natürlich zwei wichtige Parameter. Das eine ist die Sicherheit. Man will natürlich keine riesengroße Gruppe da vor Ort haben. Und auf der anderen Seite ist es natürlich die Vertraulichkeit, die hergestellt werden muss, sodass wir auf der einen Seite die Delegationen [...] so klein wie möglich halten wollen, aber sie muss [...] auch so groß wie nötig sein, weil natürlich auch viel Arbeit da ist und deshalb braucht man [...] auch Teams, die arbeitsfähig sind.

[Siebert] Wie groß ist denn Ihr Sherpa-Stab? Ich nehme an, Sie haben ja eine Gruppe von Leuten, die Ihnen im Kanzleramt zuarbeiten, mit denen Sie [das] zusammen [...] vorbereiten.

[Kukies] Da kann ich Ihnen gar keine genaue Zahl nennen, weil [...] das eine Größe ist, die fluktuiert – sowohl im Jahresverlauf als auch wenn wir Präsidentschaft haben. Da werden dann Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Ministerien [...] temporär ins Bundeskanzleramt abgeordnet. Von daher fluktuiert die Zahl auch jetzt, wo wir näher und näher an den Gipfel gekommen sind, regelmäßig.

[Siebert] Das müssen wir an der Stelle vielleicht nochmal sagen: Der Gipfel ist ja nicht nur in Deutschland. Oder: Er ist in Deutschland, weil Deutschland dieses Jahr die Präsidentschaft der G7 innehat.

[Kukies] Ganz genau. Das ist ja ein Prozess, der jedes Jahr sowohl in den G7 als auch in den G20 rotiert. Das heißt, alle sieben Jahre, zuletzt 2015, ist Deutschland dran. Der nächste Termin wird 2029 sein.

[Siebert] Und worum geht's? Zu den Inhalten.

[Kukies] Also, die Inhalte sind [...] in unseren Prioritäten [festgelegt]. Da ist auf der einen Seite das Thema Klima ganz weit oben. Das Thema wirtschaftliche Zusammenarbeit, Risiken, was die niedrigeren Wachstumsraten, die höhere Inflation angeht, [sind] das zweite große Thema. Gesundheit ist das dritte Thema. Infrastruktur das vierte und als fünftes – aber nicht letztes – Thema kümmern wir uns um wehrhafte, resiliente Demokratien. Durch die russische Aggression gegen die Ukraine ist natürlich das Thema des Krieges in [der] Ukraine ein dominantes Thema geworden, das am Anfang unserer Präsidentschaft nicht vorhersehbar [war], das aber natürlich absolut dominanten Raum eingenommen hat.

[Siebert] Und wo, würden Sie sagen, liegt der deutsche Schwerpunkt? Oder gibt es so etwas wie einen deutschen Schwerpunkt?

[Kukies] Na ja, das sind ja alles unsere Schwerpunkte und unsere Prioritäten, die wir Anfang des Jahres festgelegt haben. Wir haben natürlich sofort das Thema russischer Aggression gegen [die] Ukraine aufgenommen und noch am 24. Februar die erste G7-Kommunikation, die geeint war, veröffentlicht. Dann, am Wochenende darauf, [haben wir] innerhalb weniger Stunden die Zentralbankguthaben Russlands eingefroren, innerhalb der G7, zusammen. Also, von daher hat natürlich das Thema „Was tut die geeinte G7 gegen Russlands Krieg?“ [...] auch eine gewisse Dominanz eingenommen. Das Thema Klima ist aber auch ganz vorne. Bundeskanzler Scholz hat ja schon als Finanzminister die Idee eines globalen, kooperativen und offenen Klimaclubs als eine mögliche Lösung der Zusammenarbeit, wie wir alle gemeinsam Klimaneutralität erreichen – innerhalb der G7, aber auch global darüber hinaus –, nach vorne gebracht. Von daher wird das sicherlich auch ein großes Thema sein.

[Siebert] Sie nannten auch das Stichwort Gesundheit. Der G7-Gipfel vor einem Jahr in Großbritannien stand ja ganz stark im Zeichen von Covid/Corona. Ist das dieses Jahr ein Thema, [das] eher schon in den Hintergrund gerutscht ist?

[Kukies] Das wäre sehr gefährlich. Wir sehen ja, dass gerade zurzeit auch wieder die Inzidenzraten deutlich nach oben gehen. Es gibt große Sorgen, dass möglicherweise neue Varianten aufkommen. Von daher wäre es sehr kurzsichtig zu sagen, dass dieses Thema jetzt nicht mehr als hohe Priorität befasst werden soll.

[Siebert] Man könnte ja sagen: „Ihr strampelt euch da Jahr für Jahr auf euren Gipfeln für Wohlstand, Demokratie, Weltfrieden ab und ‘ann gibt's trotzdem Krieg.“ Sehen Sie so etwas wie eine Krise der Diplomatie oder einen Verlust an Legitimation für diplomatische Bemühungen dieser Art?

[Kukies] Na ja, also wenn man einfach mal vergleicht, wie die G7-Treffen vor einigen Jahren abgelaufen sind, würde ich sagen, haben wir ja einen riesengroßen Fortschritt erreicht, dass wir sehr gut zusammenarbeiten, sehr partnerschaftlich zusammenarbeiten. Und wenn das nicht der Fall wäre, dann wären wahrscheinlich die Möglichkeiten der Kooperation gegen diese Verletzung der globalen internationalen Ordnung durch Russland wesentlich reduzierter gewesen. Also von daher, würde ich eher sagen, hat die G7 sicherlich auch dazu beigetragen, durch ihre einheitliche und starke Unterstützung, die Ukraine in ihrer Verteidigung [...] zu bekräftigen und zu bestärken.

[Siebert] Warum treffen sich die Staats- und Regierungschefs überhaupt persönlich und warum machen sie das jedes Jahr? Wir haben ja jetzt auch gerade in den vergangenen beiden Jahren erlebt, dass viele solcher Treffen eben auch über Videokonferenzen abgehalten wurden. Warum ist es so wichtig, [sich] da tatsächlich in so einem großen Hotel in Oberbayern [...] zu treffen und sich persönlich in die Augen zu schauen? Oder ist es vielleicht gar nicht wichtig?

[Kukies] Ich würde sagen, es ist sehr wichtig, weil natürlich der persönliche Austausch nur dann funktioniert, wenn es tatsächliche Treffen gibt. Wir haben ja alle entdeckt, dass in vielen Varianten das Format von Videokonferenzen durchaus effizienzsteigernd sein kann

und wir wollen es auch nicht missen und setzen es [...] auch jetzt [...], wo man sich einfacher treffen kann, weiter ein. Aber nichts ersetzt den direkten Dialog, der informell funktioniert, der abseits der Tagesordnungen passiert. Und natürlich ist es in vielen Verhandlungssituationen auch hilfreich, wenn man sich mal persönlich zusammensetzen kann und den direkten Kontakt hat, anstatt per Video.

[Siebert] Also das heißt, es kommt darauf an, dass Olaf Scholz mit Joe Biden auch zusammen isst, zusammen trinkt, einen Spaziergang macht, also, sozusagen, sich körperlich trifft?

[Kukies] [Das ist] ja menschlich, dass solche persönlichen Treffen oft mehr bewirken, als wenn man in großen Formaten am Bildschirm sitzt. Also, ich glaube, das ist ganz normal und das sehen wir auch alle im menschlichen Zusammenleben, dass persönliches Treffen eine andere Art von Interaktion ist und eine andere Art von Vertrauensbildung und Verhandlungssituation als per Video.

[Siebert] Das ist ja nun schon das zweite G7-Treffen in Elmau. Auch bei der letzten deutschen Präsidentschaft vor sieben Jahren – wir sprachen schon davon – kamen die Staats- und Regierungschefs in diesem oberbayerischen Luxushotel zusammen. Warum? Warum nochmal der gleiche Ort? Weil es eine schöne Landschaft ist und leicht zu schützen?

[Kukies] Ja, es war einfach eine gute Erfahrung vor sieben Jahren. Es wurde von allen Beteiligten sehr gelobt, sowohl was die Sicherheitslage angeht [als] natürlich auch was das ganze Umfeld angeht, die ganze Natur, die Schönheit der Natur und natürlich auch die gute Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung, was die Fragen angeht, die natürlich auch ganz im Mittelpunkt stehen, nämlich Schutz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

[Siebert] In Elmau, in diesem Seitental, ist man ja nicht nur vor möglichen gewalttätigen Protesten geschützt, sondern auch sehr, sehr weit weg von den Bürgerinnen und Bürgern. Besteht da nicht das Risiko, dass der Eindruck entsteht oder sich verstärkt, die Mächtigen würden immer nur in ihrer Blase sitzen?

[Kukies] Deswegen haben wir ja einen sehr aktiven Dialog gehabt. Wir haben ja die sogenannten Engagement Groups, also Gruppen, die dafür sorgen, dass der Austausch mit der Zivilgesellschaft [stattfindet], ob das jetzt die Youth7, die Women7, die Civil7, die Business7 sind. In ganz vielen Formaten haben wir alles getan, um genau das zu vermeiden. Wir hatten ganz, ganz viele Formate mit dem Bundeskanzler, mit den Ministerinnen und Ministern, ich habe einige Termine gemacht. Da gab es also ganz viel Interaktion mit der Zivilgesellschaft, um genau das zu vermeiden, wovon Sie sprechen. Zusätzlich ist natürlich die Möglichkeit auch da – und es wird ja auch [...] rund um den G7-Gipfel [passieren], beispielsweise in München, in den umliegenden Städten –, dass diejenigen in der Zivilgesellschaft, die ihren Protest artikulieren wollen, das auch friedlich und im Rahmen der Regeln [...] tun können.

[Siebert] Es geht aber auch um Bilder. Sie sprachen ja schon von der schönen Landschaft, von der Kulisse des Wettersteins und wir erinnern uns an die Bilder, die dort vor sieben Jahren entstanden sind. Das hat doch auch eine wichtige Bedeutung, oder?

[Kukies] Klar, das spielt immer eine Rolle und das ist natürlich klar, dass man die Einheitlichkeit und die Einigung, die wir ja in den G7 seit Jahresbeginn in Form von ganz

vielen Zusammentreffen ... Es gab ja schon mal in Brüssel ein Treffen der G7 im März. Es gab auch über Videokonferenzen [...] Sachen, die wir eher kurzfristig gemacht haben: zum Anfang der russischen Aggression am 24. Februar, dann nochmal am 8. Mai. Dann ist es natürlich klar, dass es nicht nur [...] darauf ankommt, ein Kommuniqué mit klaren Botschaften zu haben, sondern auch, dadurch dass man Bilder und Situationen schafft, [...] dokumentiert, dass hier intensiv gearbeitet wird, [es] einen intensiven Austausch gibt und auch gute Ergebnisse produziert werden.

[Siebert] Dass die wirklich an einem Tisch sitzen, sozusagen.

[Kukies] Ja, genau, alle gemeinsam am Tisch, bilateral, mit den Partnern am Tisch – wir haben ja fünf Partnerländer eingeladen. Also, das sind ja alles wichtige Zeichen, die wir setzen, dass wir mit Indien, mit Indonesien, mit Senegal, Südafrika, Argentinien auch sehr engen Austausch pflegen wollen und die auch [...] an den Diskussionen [beteiligen wollen].

[Siebert] Und wird jetzt auf so einem Gipfel überhaupt noch konkret über einzelne Punkte verhandelt oder haben Sie als Sherpas das alles schon vorher geregelt?

[Kukies] Wir gehen davon aus, dass auch auf dem Gipfel noch die letzten Einigungen erzielt werden.

[Siebert] Und wie muss man sich das vorstellen? Sitzen die dann zusammen, die Staats- und Regierungschefs, und dann gibt's eine offene Frage und Sie als Sherpa müssen irgendwie von hinten zuarbeiten? Wie läuft so was ab?

[Kukies] Das wird sich zeigen, wie weit wir [bis dahin] kommen [...]. Es gab schon G7-Treffen, bei denen das Kommuniqué schon vor dem Gipfel vereinbart war. Es gibt ja da immer Rückkopplungen mit den Staats- und Regierungschefs, wenn man Kompromisse im Vorfeld erarbeitet. Das läuft auch alles andere als im luftleeren Raum ab. Das ist ja auch einer der Jobs der Sherpas, immer mit ihrem jeweiligen Staats- und Regierungschef die Rückkopplung zu suchen, dass [...] das, was wir verhandeln, [auch tatsächlich] dem Willen und der Meinung der Staats- und Regierungschefs entspricht. Aber es ist nicht auszuschließen, dass es bei ein paar Fragen auch nochmal hilfreich ist, wenn die Staats- und Regierungschefs direkt über einzelne Themen sprechen. Das tun sie ja ohnehin. Also, das Kommuniqué geht ja immer um die Prioritäten des Gipfels und da kann es durchaus auch sein und wird auch so sein, dass [...] auf dem Gipfel selbst über die einzelnen Themen gesprochen wird.

[Siebert] Und wir haben es ja auch schon erlebt, dass es ein Kommuniqué gab und dass der abreisende US-Präsident, damals hieß er Trump, hinterher gesagt hat: „Das war sowieso alles gar nicht meine Meinung.“ Droht so was dieses Mal auch?

[Kukies] Das hoffen wir nicht.

[Siebert] Was ist denn noch offen? Oder kann man sagen, da sind wirklich Punkte, [über die die jetzt noch reden]?

[Kukies] Na, wie gesagt, also, wir sind [...] in den Verhandlungen zu dem Kommuniqué [sehr weit fortgeschritten], aber ich will jetzt nicht vorgreifen und schon in der Öffentlichkeit sagen, worüber es noch Diskussionen gibt. Aber ich bin absolut überzeugt davon, dass der

Gipfel inhaltlich sehr gehaltvoll sein wird und dass wir auch ein gutes, starkes Kommuniké zu den einzelnen Themen haben, das dann im Anschluss niemand infrage stellen wird.

[Siebert] Wie groß ist denn überhaupt der Einfluss der Sherpas? Sie müssen ja ziemlich viel mit Ihren Kollegen direkt verhandeln und Sie koppeln das auch ins eigene Haus zurück. „Das geht, das geht nicht, das machen die nicht mit.“ Wie viel Sherpa-Anteil steckt am Ende in den Beschlüssen?

[Kukies] Der sollte möglichst gering sein. Die demokratische Institution, die sich da trifft und das Verfassungsorgan, das sich trifft, das die demokratische Legitimation hat, ist der Bundeskanzler. Davor war es die Bundeskanzlerin. Das heißt, es ist ganz klar, dass ohne die demokratische Willensbildung, die sich auch darin artikuliert, dass wir dem Parlament berichten, dass wir innerhalb der Ministerien über diese Inhalte sprechen, dass die jeweiligen demokratisch ernannten und im Willensbildungsprozess ernannten Ministerinnen und Minister Input haben ... Wir sollen da nur Vermittler sein. Wir sollen nicht eine eigene Meinung haben. Wir haben ja keine demokratische Legitimität. Die demokratische Legitimation haben die demokratisch gewählten Staats- und Regierungschefs und die entscheiden im Endeffekt, was drinsteht.

[Siebert] Sie und Ihre sechs Sherpa-Kollegen aus den anderen Staaten – sind Sie eine eingeschworene Truppe, sozusagen? Treffen Sie sich immer wieder? Haben Sie auch persönliche, private Beziehungen untereinander?

[Kukies] Ja, das ist natürlich klar, [...] wenn man so eng und intensiv zusammenarbeitet innerhalb der G7, innerhalb der G20. Die europäischen Kolleginnen und Kollegen treffe ich natürlich in dem EU-Kontext immer wieder, weil die natürlich auch Verantwortung im EU-Bereich haben. Man trifft sich bei internationalen Veranstaltungen, Tagungen, [dem] internationalen Währungsfonds bei ganz vielen Sachen. Jetzt, als wir nach Kiew gereist sind, habe ich natürlich [meine] französischen, [die] italienischen, rumänischen Kolleginnen und Kollegen getroffen. Von daher ist es klar, dass man in verschiedenen Konstellationen – G7, G20, darüber hinaus – natürlich einen sehr engen Austausch hat. Und da bilden sich natürlich auch Vertrauensverhältnisse, Freundschaften. Das ist doch völlig klar.

[Siebert] Ist das ein Job, der Ihnen Spaß macht? Kann man das sagen? Oder ist die Last [...], die Sie als Sherpa zu tragen haben, [...] so hoch, dass man immer aufatmet, wenn man Feierabend hat?

[Kukies] Es ist einfach eine faszinierende Aufgabe, an diesem Prozess, bei dem die sieben demokratischen Industrienationen ihren gemeinsamen Willen erklären, dabei zu sein, zu helfen. Zu helfen, Kompromisse zu finden, ist absolut faszinierend und sehr belohnend.

[Siebert] Nach dem Gipfel ist ja bekanntlich vor dem Gipfel. Wir haben schon gesagt, dass es jährlich G7- und auch G20-Gipfel gibt. Tagt Ihr Sherpa-Stab eigentlich permanent oder ist nach einem Gipfel erstmal ein paar Monate oder wenigstens ein paar Wochen Ruhe?

[Kukies] Nein. Direkt nachdem der Gipfel beendet ist, beginnen wir mit der Vorbereitung für das Sherpa-Treffen der G20, das in Indonesien stattfinden wird. Und zwar am Wochenende des 11. Juli. Also unmittelbar nach dem G7-Gipfel geht es tatsächlich direkt und ohne Pause an die Vorbereitung des G20-Gipfels in Bali im November.

[Siebert] Wir sind ja – das ist jetzt das Ende unseres Gesprächs, die Abschlussfrage – wir sind ja mitten in einer durch Krisen geprägten Zeit. Wir haben schon davon gesprochen. Jetzt mal eine Optimismus-Frage: Gab es in den letzten Tagen – jetzt in der Vorbereitung dieses Gipfels oder vielleicht auch in einem anderen Bereich – etwas, das Sie besonders gefreut oder positiv gestimmt hat?

[Kukies] Am meisten positiv [stimmen] mich die Einigung und die Einigkeit der G7 gegenüber der russischen Aggression gegen [die] Ukraine. Das ist wirklich wichtig und zentral und unterstützt natürlich auch die Ukraine in ihren Verteidigungsbemühungen. Von daher würde ich sagen, ist die Tatsache, dass wir gerade ja von drei der G7-Staats- und Regierungschefs ein klares Signal zur Unterstützung der Ukraine bekommen haben, für mich eine sehr große Ermutigung.

[Siebert] Vielen Dank! Das war Jörg Kukies. Vielen Dank für das Gespräch.

[Kukies] Danke!

[Siebert] Demnächst geht's hier weiter mit weiteren Gesprächspartner/-innen aus der Bundesregierung und ich hoffe, Sie als Zuhörerinnen und Zuhörer sind dann wieder dabei.

Das war „Aus Regierungskreisen“, der Podcast der Bundesregierung. Mehr Informationen zur Politik der Bundesregierung finden Sie auf [bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de) und auf unseren Social-Media-Kanälen.